

## CAPUT IV.

Wie man weiters die Fugen bewahren soll /  
daß die subtile Spiritus nicht durchgehen.

Dieses ob beschriebene Lutum ist gut genug /  
die Fugen an den distillir- oder sublimir-Gefä-  
ßen des ersten Theils darmit zu verwahren / da die  
Spiritus Luft haben vnd steigen können / derohal-  
ben nicht durch zu gehen suchen. Bey den andern  
Defen aber / darinnen penetrirliche Spiritus ge-  
macht werden / ist er nicht gut genug / dann er nicht  
genug hält / sondern lästet die volatilische Spiritus  
durchgehen / welches ein grosser Schade seyn wür-  
de / wann der beste Theil verlohren gienge / derent-  
halben man einen andern darzu haben muß / doch  
wann solcher wol trucken worden ist / vnd man mit  
einem Pinsel / klein gerieben oder gemahlen / unge-  
löschten Kalck mit Leinöhl darüber her streicht / also  
daß der lücke Laimen solches wol in sich schlucke / so  
wird das Lutum davon hart / vnd lästet keine Spiri-  
tus durchgehen / ist aber nach der distillation nicht  
wol wieder abzuthun / dann er das Wasser nicht  
gern annehmen will / vnd sich erweichen lassen / wel-  
cher aber sonst sehr wol hält / derowegen man nur  
den Laimen mit Eyerweiß anmachen kan / auff ein  
Tüchlein streichen / vnd die Fugen damit verbin-  
den ; so man aber ein solche distillation thäte / daß  
der Hals des Recipienten vohr grosser Hitze solte zu  
heiß werden / vnd die Tücher verbrennen / so muß  
man